

ÜBERSEEMUSEUM

Chinesisches Neujahrsfest

Bahnhofsvorstadt. Das Überseemuseum, Bahnhofplatz 13, feiert am Sonnabend, 27. Januar, 13 bis 18 Uhr, in Kooperation mit dem Konfuzius-Institut Bremen das Chinesische Neujahrsfest. Es locken unter anderem Führungen, Workshops und Feuerwerk. Der Eintritt kostet 9,50 Euro, Familien zahlen 19,50 Euro. Für Freitag, 26. Januar, 18 Uhr, lädt das Museum zu einer Taschenlampenführung, bei der die Besucher Ozeanien, Asien oder Afrika bei Nacht erkunden, nur beleuchtet von der Taschenlampe der sachkundigen Begleitung. Die Teilnahme kostet zehn, ermäßigt acht Euro. Anmeldungen unter Telefon 16 03 81 71 oder per E-Mail an anmeldung@uebersee-museum.de. Um „Naturschutz im Kolonialstil“ geht bei einer öffentlichen Führung mit Michael Stiller am Sonntag, 28. Januar, 15 bis 16 Uhr. Die Teilnahme kostet zwei Euro, zuzüglich Eintritt. XKN

BREMER LITERATURKONTOR

Offene Bühne am Donnerstag

Ostertor. Im Rahmen der Literarischen Woche Bremen 2018 präsentiert der Bremer Literaturkontor am Donnerstag, 25. Januar, 20 Uhr, eine offene Bühne im Saal des Lagerhauses, Schildstraße 12-19. Unter dem Titel „Wer – und wenn ja, warum?“ können Texte zum Thema Herkunft und Identität vorgestellt werden. Teilnehmen dürfen maximal 12 Schriftsteller und Sprachkünstler aller Altersklassen, deren Beiträge nicht mehr als sieben Minuten Vortragszeit in Anspruch nehmen. Zugelassen sind alle literarischen Gattungen und Genres vom Gedicht über die Kurzgeschichte bis zum Slam-Poem. Der Einlass beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Fragen zur Veranstaltung an jens.laloiere@literaturkontor-bremen.de. XPG

HAUS DER WISSENSCHAFT

Von der Tiefsee bis zum Mond

Altstadt. Im Rahmen der Reihe „Wissen um 11“ referiert Martina Wilde am Sonnabend, 27. Januar, um 11 Uhr im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, zum Thema „Von der Tiefsee bis zum Mond: Rückblick auf die Helmholtz Allianz Robex.“ Die Referentin leitet die Robotische Erkundung unter Extrembedingungen (Robex) als wissenschaftliche Koordinatorin beim Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven. Unter anderem erforscht das Projekt, was Tiefsee und Mond verbindet. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen auf www.hausderwissenschaft.de. XOS

ZENTRALBIBLIOTHEK

Lucas Vogelsang liest

Altstadt. Der Autor Lucas Vogelsang stellt an diesem Montag, 22. Januar, 19 Uhr, in der Zentralbibliothek, Am Wall 201, sein Buch „Heimaterde – Eine Weltreise durch Deutschland“ vor. Die Veranstaltung gehört zum Programm der 42. Literarischen Woche Bremen, die noch bis zum 1. Februar läuft und diesmal unter dem Motto „Herkunft & Identität“ steht. Lucas Vogelsang erhielt den Henri-Nannen-Preis und den Deutschen Reporterpreis. Der Eintritt kostet sechs, ermäßigt vier Euro. Karten gibt es im Vorverkauf in der Zentralbibliothek. XKN

„BRÜCKE“

Film „Die verlorene Zeit“

Hemelingen. Das Anatolische Bildungs- und Beratungszentrum „Brücke“, Bultstraße 1, zeigt zum Gedenken an die Opfer des Holocaust am Freitag, 26. Januar, 19 Uhr, den Film „Die verlorene Zeit“. Es geht um eine Liebesgeschichte, die 1944 bei der Flucht aus einem deutschen Konzentrationslager ihren Anfang nimmt. Anmeldungen beim Bildungs- und Beratungszentrum, per E-Mail an rahmituncer@web.de oder unter Telefon 01 52/02 95 53 20. XKN

DKV-RESIDENZ

Jazz mit Eberhard Gutjahr

Bahnhofsvorstadt. Eine „Musikalische Weltreise“ präsentieren Eberhard Gutjahr, Hanno Bonßdorf und Jürgen Schöffel mit ihrem Jazz-Konzert am Mittwoch, 24. Januar, 15.30 Uhr, in der DKV-Residenz in der Contrescarpe, Am Wandrahm 40-43. In ihrer Musik machen sie aus Swing, Folk, Rock 'n' Roll, Schlager und Blues ein musikalisches Erlebnis. Anmeldung zum Konzert unter Telefon 3 22 90. Der Eintritt kostet fünf Euro. XIK

SCHULMUSEUM

Führungen zum Opfergedenken

Hastedt. In der Ausstellung „Bremer Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus“ des Schulmuseums, Auf der Hohwisch 61-63, werden am Gedenktag, Sonntag, 28. Januar, um 11, 13 und 15 Uhr Führungen angeboten. Der Erdunker von 1941 kann besichtigt werden. Die Teilnahme kostet fünf Euro, ermäßigt 2,50 Euro. Näheres auf www.schulmuseum-bremen.de. XOS

HAUS DER BÜRGERSCHAFT

Empfang der Europa-Union

Altstadt. Die Europa-Union Bremen lädt für Donnerstag, 25. Januar, 17 Uhr, zum Neujahrsempfang im Europa-Punkt Bremen im Haus der Bürgerschaft, Am Markt 20. Während der Veranstaltung wird die Idee eines „Bremer Ratschlags Europa“ vorgestellt, bei dem in den kommenden Monaten Kernfragen der europäischen Integration debattiert werden sollen. Der Eintritt ist frei. XKN

Große Sorgen an der kleinen Schule

Eltern vom Weidedamm sehen Chancen auf Hortplätze schwinden – Beirat behandelt das Thema am 13. Februar



Dirk Sommer (von links), Regionalleiter Kita Bremen, mit den Vertreterinnen der Weidedamm-Bildungseinrichtungen Kathi Andrae und Maike Jungclaus, Hort Dresdener Straße/Kita Leipziger Straße, Schulleiterin Wiebke Meyer sowie Kita-Leiterin Marita Endruschat-Nowack. FOTOS: ROLAND SCHEITZ

VON ANKE VELTEN

Weidedamm. Das Kinder- und Familienzentrum an der Leipziger Straße, die Grundschule am Weidedamm und das Horthaus an der Dresdener Straße sind drei eigenständige Einrichtungen, die doch unmittelbar miteinander verflochten sind. Wie eng, das zeigte sich bei der sehr gut besuchten Sitzung des Findorffer Bildungsausschusses. Veränderungen in einem der Häuser betreffen nämlich oft auch alle anderen. Und es stehen aktuelle Pläne an, die Eltern und Schule mit Sorge betrachten. Die Halbtags-Grundschule soll voraussichtlich im kommenden Schuljahr einen zusätzlichen Klassenverband aufnehmen. Für die Eltern ist daher abzusehen, dass die Chancen auf einen Hortplatz besonders schlecht sind. Der Findorffer Beirat hat das Thema auf die Tagesordnung seiner nächsten Sitzung am Dienstag, 13. Februar, gesetzt.

Konkurrenz um Hortplätze wächst

Laut Schulstandortplanung war man in Findorf bisher davon ausgegangen, dass die Schülerzahlen im Stadtteil stabil bleiben. Bei einem Besuch der Schulaufsicht am Weidedamm sei im vergangenen Herbst erstmals die Rede davon gewesen, dass „in der Region“ eine weitere Klasse benötigt werde, berichtete Schulleiterin Wiebke Meyer. „Daher war ich mir noch sicher: nicht an meiner kleinen Schule“, so Meyer. Allerdings hätten die Behördenvertreterinnen in einem kleineren Schulraum, der zurzeit von einer Hortgruppe genutzt werde, räumliche Kapazitäten entdeckt. Zwar laufe die Anmeldefrist für die neuen Erstklässler erst in der kommenden Woche aus, doch ihr „letzter Stand“ sei, dass die zweizügige Schule zum kommenden Schuljahr einen dritten ersten Jahrgang aufnehmen werde. „Einmalig“, habe es geheißen, das wolle sie „unbedingt festhalten“, betonte die Schulleite-

rin. Mit der steigenden Schülerzahl wird auch die Konkurrenz um die insgesamt 100 Hortplätze wachsen: Diese Befürchtung hatte rund 30 Mütter und Väter zur Sitzung in den Unterrichtsraum der Schule geführt. Zum kommenden Schuljahr würden gerade einmal 23 Plätze frei durch die Viertklässler, die die Grundschule verlassen, wusste eine Mutter. Und da die Erstklässler Vorrang bei der Vergabe der Betreuungsplätze haben, verringerten sich die Chancen für die älteren Kinder. „Klar, man kann ja von Achtjährigen erwarten, dass sie sich nach der Schule um sich selbst kümmern“, lautete ihr sarkastischer Kommentar.

Die Stadt müsse dafür sorgen, dass alle Eltern, die auf Nachmittagsbetreuung angewiesen sind, diese auch bekommen, forderte ein Vater. Er stehe persönlich voll hinter den Eltern, doch die Stadt müsse gar nichts, erklärte Dirk Sommer, zuständiger Regionalleiter von Kita Bremen: Ein Rechtsanspruch auf Hortbetreuung bestehe nicht. Er gehe auch nicht davon aus, dass Kita Bremen den Auftrag für die Gründung einer zusätzlichen Hortgruppe erhalte. Dabei konnte er eine Neugierigkeit verkünden, die

man sich in Findorf seit Jahren gewünscht hatte: Sommer bestätigte, dass das abgängige Horthaus an der Dresdener Straße abgerissen werden soll. An seiner Stelle soll ein zukunftsfähiges multifunktionales Gebäude entstehen. Das heißt: In dem Neubau sollen vier neue Kita-Gruppen und fünf Hortgruppen nebeneinander betreut werden. Als Horteinrichtung solle das Haus so lange genutzt werden, bis die Grundschule am Weidedamm eine Ganztagschule geworden ist. Vorgesehen ist das laut Bildungsbehörde zum Jahr 2025. Danach können die überflüssigen Horträume für den Ganztagsbetrieb der Schule genutzt werden, so der Vertreter von Kita Bremen. Er rechnet damit, dass der Neubau im Sommer 2019 beginnen und ein Jahr später fertiggestellt werde.

Als Zwischenlösung sei geplant, bereits zum Schuljahresbeginn 2018/19 einen Mobilbau in Betrieb zu nehmen, der auch die Schule räumlich entlasten werde. Bei Kita Bremen favorisiere man eine „große Lösung“ für alle fünf Hortgruppen. Doch in Gesprächen mit Behörde und Immobilien Bremen zeichne sich ab, dass zunächst ein

erster Bauabschnitt für zwei Hortgruppen fertiggestellt werden solle – darunter die Gruppe, die zurzeit noch in der Schule untergebracht ist.

Schulleiterin Wiebke Meyer konnte die Vorfreude auf den Neubau nicht komplett teilen. Ihre große Sorge sei, dass das pädagogische Konzept der kleinen Weidedamm-Bildungslandschaft nicht durchgehalten werden könne, wenn so viele neue, darunter auch sehr kleine Kinder dazu kämen und es gleichzeitig notwendig werde, weitere Teile des gemeinsam genutzten Außengeländes zu verbauen. Die Umstellung auf den Ganztagsbetrieb werde viel zusätzlichen Raum erfordern, erklärte die Schulleiterin: Gebraucht werden eine Mensa, ein Speisesaal, Differenzierungsräume für die Kinder und Arbeitsräume für die Lehrkräfte. „Was den Platzbedarf betrifft, kann das Horthaus nur ein Anfang sein“, mahnte Meyer.

„Hochzufrieden“ ist man derzeit immerhin im Kinder- und Familienzentrum an der Leipziger Straße, wie Marita Endruschat-Nowack berichtete. Innerhalb von sechs Wochen war dort „ein großes Ding gepuppt“ worden, so die Einrichtungsleiterin. Im Sommer des vergangenen Jahres bekam die Einrichtung eine neue Küche, die alle praktischen, technischen und hygienischen Anforderungen erfüllt, sowie neue Sanitäranlagen. Gleichzeitig wurden in einem Teil des Bewegungsraumes notwendige Funktionsräume geschaffen. Als Ausgleich für die verlorene Fläche soll in einem nächsten Schritt ein Anbau an das Bestandsgebäude erfolgen. Der Bauantrag sei eingereicht, sie hoffe, dass die Arbeiten im kommenden Sommer beginnen können, so Endruschat-Nowack. Zur Erinnerung: Vor zwei Jahren stand der Küchenbetrieb der Kita kurz vor der Schließung, weil das Amt für Lebensmittelüberwachung, Tierschutz und Veterinärwesen des Landes Bremen gravierende Mängel festgestellt hatte.



Das alte Horthaus an der Dresdener Straße soll im kommenden Jahr abgerissen werden. An seiner Stelle soll ein Mehrzweckgebäude entstehen, das gemeinsam von Kindergarten, Hort- und Schulkindern genutzt werden kann.

Schuppen 3 ist bald Geschichte

Sämtliche Wettbewerbsbeiträge zum Europaquartier werden in Schuppen Eins gezeigt

VON ANNE GERLING

Überseestadt. Die Abrissbagger sind seit längerem im Einsatz. Bis zum zweiten Quartal dieses Jahres soll der größte Teil von Schuppen 3 am Europahafen inklusive Rampe abgerissen werden. Das hat Ingo Damaschke von der Asset Firmengruppe kürzlich in einer Sitzung des Fachausschusses Überseestadt des Waller Beirats bei der Präsentation der Siegerentwürfe der Architekturwettbewerbe für das zukünftige „Europaquartier“ angekündigt. Bis Ende des Jahres soll nun der Bebauungsplan für das Gebiet geändert werden, sodass Anfang nächsten Jahres mit dem Bau der 160 sozial geförderten Wohnungen begonnen werden

kann. Anschließend wird das südöstliche Drittel des Schuppens umgebaut, das als Gewerbefläche erhalten bleiben soll. So weit die „Pflicht“, an die sich sodann die Kür anschließen wird: der Bau eines 15-geschossigen Wohn-Hochhauses und der acht frei finanzierten Mehrfamilienhäuser mit 250 Wohnungen direkt am Wasser. Bis auf das Hochhaus werden dabei sämtliche Gebäude – auch die sozial geförderten – rote Ziegelfassaden haben und somit wirken wie aus einem Guss, obwohl die Entwürfe von unterschiedlichen Büros stammen und alle Bauten ein eigenes Gesicht haben. Bremer Klinker sei prägend für das Quartier, unterstreicht dazu Damaschke: „Wir wollten bewusst ein Quartier schaffen und nicht lauter

Einzelgebäude.“ Für Jens Lütjen von Robert C. Spies Immobilien, der die Gebäude vermarktet, ist das Projekt deshalb ein herausragendes, „wenn nicht sogar das beste soziale Bauprojekt seit der Neuen Vahr.“

In der Tiefgarage unter den Gebäuden wird es 600 Stellplätze für Autos geben. Auch eine Dachbegrünung sei angedacht, kündigte Damaschke außerdem auf eine entsprechende Nachfrage von Beiratspolitiker Franz Roskosch (CDU) an. Was den Waller Beiratspolitikern besonders gut gefallen haben dürfte: „Mehr Grün kann in der Überseestadt nur hilfreich sein“, ist Damaschke mit Blick auf den Europaplatz zwischen dem Schuppen Eins und dem neuen Europaquartier überzeugt. Zu diesem Platz gebe es in-

zwischen eine große Spannweite an Meinungen, sagte er außerdem: „Darum müssen wir alle gemeinsam noch einmal ringen.“ Da an dieser Stelle langfristig eine Brücke angedacht sei, sollte auch die Ortspolitik bei der Gestaltung einbezogen werden, merkte hierzu Beiratssprecher Wolfgang Golinski (SPD) an, der außerdem die hohe Qualität der Architektenentwürfe lobte.

Ab Dienstag, 30. Januar, bis mindestens 6. Februar werden die Entwürfe aller 32 Teilnehmer der Architekturwettbewerbe im Schuppen Eins, Konsul-Smidt-Straße 26, gezeigt. Geöffnet montags bis freitags von 8 bis 19 Uhr, sonntags von 10 bis 20 Uhr sowie sonntags von 10 bis 19 Uhr.



Jens Lütjen (l.) und Ingo Damaschke präsentieren kürzlich unter anderem im Fachausschuss „Überseestadt“ des Waller Beirats die Siegerentwürfe für das neue „Europaquartier“. FOTO: KUHAUPT



Zum Europahafenbecken hin sind bereits große Teile des alten Schuppens 3 abgerissen worden. Nur das südöstliche Drittel des rund 400 Meter langen Gebäudes wird als Gewerbefläche erhalten und umgebaut. FOTO: SCHEITZ